

Zoff um Icomos-Schreiben

Quedlinburgs Oberbürgermeister Frank Ruch gibt den Brief der Welterbe-Behörde zum umstrittenen „Zukunftsprojekt Morgenrot“ nun doch vorab an den Stadtrat weiter.

VON PETRA KORN

QUEDLINBURG. Es hatte zuletzt für einigen Wirbel gesorgt: ein Schreiben von Icomos Deutschland zu den aktuell ausliegenden Planungsentwürfen für das „Zukunftsprojekt Morgenrot“. Quedlinburgs Oberbürgermeister Frank Ruch (CDU) hat es am Sonntag, 31. Mai, den Fraktionsvorsitzenden im Stadtrat und dem Vorsitzenden des Stadtrates „abweichend vom festgelegten Verfahren, alle eingehenden Stellungnahmen im Komplex zu werten, ... bereits vorab“ per Mail zugesandt. Weil er, wie er in der Mail an die Fraktions- und den Stadtratsvorsitzenden schreibt, „weiteren Unterstellungen und Fehlinterpretationen offensiv entgegenzutreten möchte“.

Gutachten in dieser Woche

Der Oberbürgermeister verweist in seiner Mail auf den Verteiler des Icomos-Schreibens, „welcher der die Kulturerbeverträglichkeitsprüfung begleitenden Arbeitsgruppe entspricht“; ihm wie der Verwaltung einen „Vertrauensmissbrauch zu unterstellen“, weist Ruch zurück.

Der Oberbürgermeister ordnete erneut ein, dass laut den Icomos-Monitoring-Beauftragten deren Einschätzung vorläufig und eine abschließende Beurteilung erst nach Vorliegen des gesamten Gut-



Mit dem „Zukunftsprojekt Morgenrot“ möchten private Investoren vor den Toren des Welterbes Quedlinburg einen Industriepark entwickeln sowie einen Energiepark mit Windrädern und Photovoltaikanlagen, der sich ansiedelnde Unternehmen mit grüner Energie versorgen soll.

SYMBOLFOTO: IMAGO/HARRY KOERBER

achtens zur Kulturerbeverträglichkeitsprüfung möglich sei. Das Gutachten des Büros Michael Kloos werde in dieser Woche erwartet. Es werde, so Frank Ruch in seiner Mail an die Adressaten weiter, diesen „unverzüglich“ zur Verfügung gestellt.

Zudem erklärte er ebenfalls erneut, dass bezüglich der Icomos-Bedenken zu Auswirkungen gegebenenfalls entstehender Windenergieanlagen in Nachbarkommunen derzeit Gespräche geführt

würden, um Planungen zu vermeiden, „die dem Erhalt des Welterbestatus entgegenstehen würden“. Gespräche liefen auch bezüglich der konkreten Ausgestaltung der Industriebauten.

„Wir befinden uns im laufenden Prozess“, so der Oberbürgermeister weiter. Dabei würden Stadtrat wie Bürger weiterhin einbezogen und „verlässlich und transparent mit belastbaren und gesicherten Informationen“ versorgt. In seiner Mail appelliert Frank Ruch ab-

schließend „an alle Beteiligten, fair miteinander umzugehen“.

Dass ein Schreiben der Icomos eingegangen war, hatte der Verein Zukunft Quedlinburg am 25. Mai auf der Internetplattform öffentlich gemacht, auf der er bislang Unterschriften für das Durchführen einer Bürgerbefragung zum „Zukunftsprojekt Morgenrot“ sammelt hat.

Auswirkungen akzeptabel

Öffentlich gemacht hatte der Verein ebenso Inhalte des Schreibens: So etwa, dass die Monitoring-Beauftragten die vorliegende Einschätzung des Gutachters zum aktuellen Planungsstand, laut der die Auswirkungen des „Zukunftsprojektes Morgenrot“ auf den außergewöhnlichen universellen Wert des Welterbes Quedlinburg insgesamt akzeptabel seien, nicht teilten. Und ebenso, dass durch Windkraftanlagen-Pläne in Nachbarkommunen weitere Probleme gesehen würden.

Zudem hatte der Verein Zukunft Quedlinburg über einen „Strategiewechsel“ informiert: Er verfolge das Bürgerbegehren nicht weiter, suche vielmehr weiterhin das Gespräch mit Stadträten und bereite sich, sollte der Rat den Bebauungsplan für das „Zukunftsprojekt Morgenrot“ beschließen, auf einen „Rechtsstreit zur Verhinderung des Morgenrot-Projektes“ vor.